

Das Recycling beginnt beim Modekauf

19.22

Mit „Help & Be Happy“ wird die Wiederverwertung ausgemusterter Kleidung mit einer Spendenaktion verbunden. Erster Partner ist das Modehaus Schlichting in Lage.

Lage (sew). Wenn Sie in Lage im Modehaus Schlichting einkaufen möchten, dann bringen Sie ruhig ausgemusterte und gewaschene Textilien mit. Inhaber Thomas Voss und seine Frau Simone sind die ersten, die bei einem ausgeklügelten Recycling mitmachen. Bei „Help & Be Happy“ geht es darum, Rohstoffe zurückzugewinnen. Für die Kunden gibt es einen kleinen Bonus und am Ende eine Spende für soziale Projekte.

Peter Heckmann hat drei Modehäuser in Haltern am See und Coesfeld. Die Idee hat er gemeinsam mit Marwin Gedenk entwickelt, der ein Recyclingunternehmen leitet. „Das Problem bei den Altkleidercontainern ist, dass dort auch Müll entsorgt wird, die Textilien also nicht mehr einfach zu verwerten sind“, sagt Gedenk, der 750 dieser Container regelmäßig leert und die Inhalte sortiert. Weil es viele Menschen gibt, die sich keine neue Kleidung leisten können, die Kleiderschränke andererseits aber voll sind, entstand die Idee, einen anderen Kreislauf zu entwickeln. Heckmann testete es in seinen Modehäusern. „Die erste war eine Seniorin, die zehn akkurat gebügelte und gefaltete Eterna-Blusen mitbrachte“, sagt er. Von September bis Dezember vergangenen Jahres kamen 1,7 Tonnen zusammen. Und natürlich, sagt Heckmann, gibt es auch Kunden, die die Kleidung anderer einsammeln, um sich den Bonus zu verschaffen. Denn der gehört mit zum System.

Thomas Voss nimmt erst einmal maximal zehn saubere Textilteile pro Kunde an, jeweils 50 Cent sind der Bonus. Die Textilien werden in einem großen Karton gesammelt, der dann von DHL abgeholt wird. Alles läuft unter dem Label „Help & Be Happy“, denn das Recyclingunternehmen LGR sortiert alles und bekommt für die weitere Verwertung Geld. Und was dabei rauskommt, kann sich im wahrsten Sinn des Wortes sehen lassen. Im Vergleich zu der Containert-Ware lässt sich viel mehr weitergeben und verwerten, „die Quote ist zehnfach hö-



Die Inhaber des Modehauses Schlichting, Thomas Voss (links) und seine Frau Simone, sind von der Idee, die hinter „Help & Be Happy“ steht überzeugt. Peter Heckmann (Zweiter von rechts) und Marwin Gedenk haben ein Recyclingsystem ausgeklügelert und erprobt. Im Modekaufhaus Schlichting können bis zu zehn ausgemusterte und saubere Kleidungsstücke gegen einen kleinen Bonus abgegeben werden.

Foto: Astrid Sewing

her als im Altkleidercontainer“, so Gedenk. „Wer Sachen in den Geschäften abgibt, kehrt ein Stück seines Inneren nach außen. Da geben sich die Leute viel mehr Mühe“, schildert Heckmann seine Erfahrungen.

Garne wieder zurückgewinnen

Die tragbaren Modeteile werden dorthin gebracht, wo sie auch gebraucht werden und wo Bedarf ist. „Längst nicht jeder kann sich neue Kleidung leisten.“ Die Ukraine oder auch Afrika nennt Heckmann als Beispiele. Es werden aber auch chemische Verfahren entwickelt, um Garne zurückzugewinnen. „Bei reinen Stoffen, zum Bei-

spiel Baumwolle, ist das kein Problem. Aber bei Gemischstoffen ist es aufwendiger“, erklärt Gedenk. Was nicht mehr tragbar ist, werde in der Industrie als Füll- oder Dämmstoff verwertet. In Deutschland würden weniger als drei Prozent der ausgemusterten Textilien verbrannt.

Was mit dem Verkauf erlöst wird, wird nach Abzug der Kosten an den Geber, also in diesem Fall das Modehaus Schlichting, überwiesen. Die 1,7 Tonnen brachten für Peter Heckmann unter dem Strich 1000 Euro ein, die er verdoppelte und für ein Kinderhospiz spendete. „Wir wollen keinen Gewinn machen, wir ziehen nur die Kosten ab, zum Beispiel für die Logistik. Jeder Partner kann für sich entscheiden, für wen er spendet. Wer seine Kleidung abgibt, tut etwas Gutes, und es gibt auch Kunden, die verzichten auf den

Bonus und spenden auch das“, sagt Heckmann.

Thomas Voss ist von der Idee und dem System begeistert, weil es eingeschlossener Kreislauf ist. Familie Voss engagiert sich zudem sehr stark ehrenamtlich und unterstützt Hilfsprojekte. „Hier verbindet sich alles miteinander. Das Thema Nachhaltigkeit steht im Fokus. Wir müssen umdenken und auch etwas tun“, sagt Voss.

Die Europäische Union macht das durch den „Green Deal“ in den kommenden Jahren zur Verpflichtung. Heckmann: „Wir sind dann schon ein Stück weiter.“ Und das Interesse ist durchaus da, Gespräche mit „Ernsting's Family“ laufen, die Katag, Europas größter Mode-Dienstleister, hat Interesse bekundet, und bei einem Marktag im Juni durften Heckmann und Gedenk ihr Konzept vorstellen.